

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1984)
Heft: 1

Artikel: Die Weberei Schläpfer A.G. damals...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-794221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

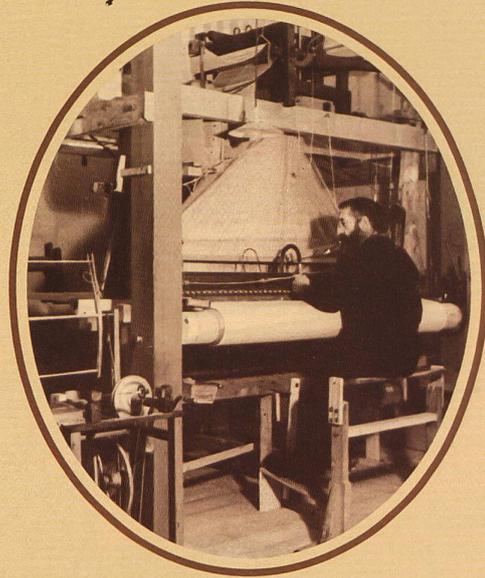
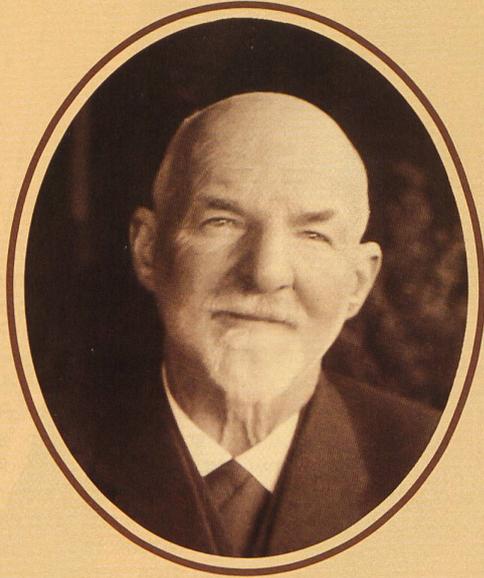
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

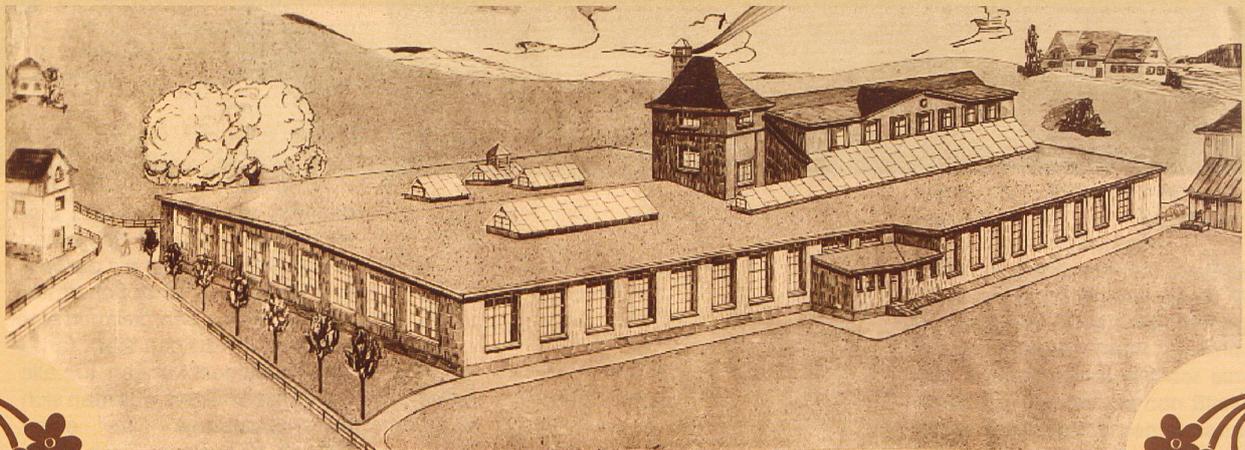
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Weberei Schläpfer A.G. damals...



Genau lässt sich das Gründungsjahr der Weberei Schläpfer AG in Teufen nicht bestimmen. Alles deutet jedoch darauf hin, dass sich der gelernte Spengler und Entwerfer Johann Konrad Schläpfer-Meier um 1850 herum entschloss, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Sein Interesse galt der damals in den Anfängen steckenden Plattstichweberei. Das Geschäft, das auf der Heimarbeit dort ansässiger Bauern beruhte, entwickelte sich schon bald ausgezeichnet. Der älteste Sohn des Gründers, J.K. Schläpfer-Biser, beschäftigte im Gebiet rund um Teufen bereits 400 Webstühle. 1900 wurde im

damaligen Schlichtereineubau der erste eigentliche Fabrikbetrieb eingerichtet. 1909 installierte man in einem soeben erworbenen Sticklokal 48 Mousseline-Webstühle und vergrösserte die Produktion beträchtlich. Die dritte Generation unter Adolf Schläpfer erweiterte vor allem die mechanische Weberei und spezialisierte sich in der Folge auf die Herstellung von Fantasiegeweben. Auch wenn die folgenden Krisenjahre grössere Innovationen vorerhand nicht zuließen, so war mit dieser umfassenden Mechanisierung der Weberei doch ein wichtiger Schritt in die Zukunft und ins technisierte Zeitalter getan.





—————

Ungebrochener, fortschrittlicher Unternehmensegeist und überzeugende Kreativität sind die erfolgversprechenden Zugpferdchen der heutigen Weberei Schläpfer AG. Unter Rudolf Schläpfer, der in der vierten Generation die Geschicke des Familienunternehmens leitet, und seinem mittlerweile verstorbenen Bruder, Willi Schläpfer, entstanden in den 60er und 70er Jahren zwei moderne Fabrik- und Verwaltungsgebäude, deren technische und maschinelle Einrichtungen neuesten Anforderungen entsprechen. Die anfangs der 70er Jahre noch im Vordergrund stehende Taschentuchproduktion trat zugunsten einer hochmodischen Kollektion für Damenoberbekleidung etwas in den Hintergrund, und auch der Bereich der Dekostoffe erfuhr eine bedeutende Erweiterung. Die leistungsfähige Créationsabteilung sorgt dafür, dass die Produkte der Weberei Schläpfer AG heute international geschätzt und anerkannt werden. Die Entwicklung des Produktionsprogramms allein in den letzten Jahren legt Zeugnis ab von der Flexibilität und dem kreativen Potential der Firma.

Das Schwergewicht liegt bei Fantasiegeweben für anspruchsvolle Damenoberbekleidung sowie für hochwertige Gardinen und Dekostoffe. An dritter Stelle folgt die Taschentuchproduktion. Als besondere Spezialität bietet Schläpfer im Gardinen- und Dekobereich zudem 3 m breite Jacquardgewebe für nahtlose raumhohe Vorhänge an. Der Verkauf erfolgt über die Manipulanten, wobei der grösste Teil der Produktion in den Export geht. Auch dies ist ein überzeugender Beweis für die internationale Wertschätzung Schläpfer'scher Textilneuheiten. Fortlaufende technische Neuerungen im Betrieb bezeugen die fortschrittliche Haltung der Firma ebenso sehr wie der Einsatz modernster Datenverarbeitungsmaschinen bei der Auftragsabwicklung. Dieser Fortschrittsglaube, den R. Schläpfer auch seinen Mitarbeitern zu vermitteln weiss, basiert auf einer gesunden wirtschaftlichen Grundlage und äussert sich in ausgewogener Innovations- und Risikobereitschaft, gepaart mit einem realistischen Zukunftsoptimismus.

